

Ergebnis Recht
 ...
Zeugnispreis
 monatl. 60 Pf. frei ins Haus,
 nach 60 Pf. Postzuschlag.
„Die Neue Welt“
 (Unterhaltungsbeilage),
 monatlich 10 Pfennig.
Schreibweise:
 Herr 40. 2. Verkehrsstr. 888
 Apenheide; wöchentlich von
 12-14 Uhr mittags.



Registrierungsgebühr
 ...
Anzeigen
 für die nächste Nummer
 müssen spätestens bis vor-
 mittags des Tages in der Ver-
 öffentlichung abgegeben sein.
Hauptgeschäftsstelle:
 Herr 40. 2. Verkehrsstr. 888
 Apenheide; wöchentlich von
 12-14 Uhr mittags.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Die englische Arbeiterbewegung.

Unter Londoner Mitarbeiter schreibt uns: Das Jahr 1913 war für England und das britische Reich keine Zeit großer Entscheidungen, aber ein Jahr brandender Kämpfe, in der viel Altes in sich zusammenbrach und neue Kräfte nach Form und Ausdruck rangen. Die Ereignisse des Jahres stellen sich dem rückblickenden Auge dar als ein Prozeß großer und zukunftsfähiger, wenn auch noch nicht genau definierbarer Veränderungen. Das gilt für die allgemeine innere Politik ebenso wie für das soziale Leben und die Arbeiterbewegung, für die Geschichte des Kolonialreiches nicht minder wie für die auswärtige Politik.

Nur die britische Arbeiterpartei war das Jahr 1913 eine sehr bewegte Zeit. Im Unterhause konnte die Arbeiterpartei infolge der allgemeinen politischen Lage und der Operation des Parlamentsgeschäftes wenig leisten und wagte nicht, wo es nötig gewesen wäre, gegen die Regierung energisch aufzutreten, um ihren Bestand nicht zu gefährden. Die größte und wichtigste Errungenschaft war, das Jahr der Arbeiterpartei brachte, war die nach vielen inneren und äußeren Kämpfen gefestigte Annahme des Gewerkschaftsstatuts, das das herkömmliche Obergrenze-Prinzip teilweise umhüllte, den Gewerkschaften unter gewissen Beschränkungen die Teilnahme an der Politik und an Parlamentarismen gestattet und damit die Möglichkeit schaffte, die Arbeiterpartei wieder auf geistlichen Boden zu stellen. Die vom Gesetz vorgeschriebene Abstimmung der Gewerkschaften über die Frage der Teilnahme an der Politik und des Anschlusses an die Arbeiterpartei sind bisher überwiegend zugunsten der Arbeiterpartei ausgefallen, so daß der Bestand und die bisherige Organisationsform der Partei als sichergestellt betrachtet werden darf. Die weitere Entwicklung der Partei wird nun vor allem den Anfang 1913 bevorstehenden allgemeinen Parlamentswahlen abhängen.

Neberaus machtvoll entfaltete sich die Arbeiterklasse außerhalb des Parlamentes. Die „industrielle Unruhe“ der vorausgegangenen zwei Jahre dauerte unvermindert fort, aber sie nahm einen anderen Charakter an. In den Jahren 1911 und 1912 hatten sich die Unruhen im Kampf der Massen, das britische Parlament mobilisierte sich in gewaltigen Resolutionen und führte im Eisenbahnerstreik und im Bergarbeiterstreik seine schwersten Schläge auf. Insbesondere der letztere offenbarte die Arbeiterklasse als eine Macht, die, wenn provoziert, der Bourgeoisie jenen Augenblick gefährlich werden kann. Die wirtschaftlichen und politischen Kämpfe der letzten anderthalb Jahre waren in wesentlichen nichts anderes als der langsame Prozeß der Anpassung an die veränderten Machtverhältnisse. An der Zahl der Streiks überlegte das Jahr 1913 alle früheren, ja selbst die Jahre 1911 und 1912 fast um das Doppelte, und gefördert durch die anbauende Prosperität, waren sie in ihrer großen Mehrzahl siegreich. Aber es waren keine Massenstreiks mehr, sondern spärliche Geschehnisse in fast allen Gewerben und Landestteilen. Das Neue an diesen Kämpfen lag darin, daß sie als organische Fortsetzung und Weiterentwicklung der vorausgegangenen Generalstreiks empfunden wurden und daß sie von Freund und Feind mit wachsender Arbeit als Einzelgeschick in einem großen einheitlichen Klassenkampf mit bestimmten begrenzten Zielen aufgefaßt wurden.

Den bisherigen Höhepunkt und zugleich auch Wendepunkt in dieser Entwicklung bildete der bittere und langwierige Kampf in Dublin, der am Jahresfiskus noch nicht beendet war. Wir können auf die Einzelheiten dieses denkwürdigen Kampfes, die sich in aller Gedächtnis sind, nicht eingehen. Höhepunkt, weil es soweit kam, daß die ganze organisierte Arbeiterklasse die Pflicht und die Verantwortung auf sich nahm, die schwere Sache der Dubliner Arbeiter gegen Unternehmer und politische Wadthaber in die eigenen Hände zu nehmen. Wendepunkt, weil er am 4. Dezember speziell im Interesse des Dubliner Kampfes abgeleitete allgemeine britische Arbeiterkongress sich unterzeichnete vor die Wahlentscheidungen gestellt sich, mit neuangewonnenen Kampfes- und Agitationsmethoden auszurüsten. Worin bestand der Wendepunkt, wenn wir den Kreis der unorganisierten Einzelkämpfe und feiner inkohärenten und unvollständigen Ausdrucksweise absehen? Karlin wollte den Sympathieposten und die Doftrin der bestenden Ware in ganz Großbritannien in großen Maßstäbe in Anwendung bringen, um auf die Dubliner Unternehmer einen Druck auszuüben. Diese Doftrin hatte schon seit einiger Zeit beträchtlichen Anhang unter den englischen Arbeitern gefunden — jedenfalls ein unerträgliches Zeichen gesteigerter Klassenloyalität. Um diesen Gedanken für den Massenkampf fruchtbar und segensreich zu gestalten, wäre es vor allem nötig gewesen, ihn in seiner vollen Bedeutung auszubilden, gründlich zu diskutieren und gegebenenfalls in demokratisch demokratischer und organisierten Form in die Aktion umzusetzen. Von begreiflichen konnte aber bei und mit Karlin nicht die Rede sein. Er appellierte nie an den Werkbund, sondern immer an das Gefühl. Er wandte sich nicht an Organisationen, sondern an die einzelnen Arbeiter, mochte ihnen den individuellen Wohlstand der als bestend verdrängten Waren zur Pflicht machen, schalt jeden Kritiker und Streikbrecher, der dazu nicht bereit war, und bestete die Massen gegen ihre Führer und Organisationen auf. Und es handelte sich nicht um Karlin allein, sondern der im Kumult der Arbeiterunruhe emporgelommene Daily

Herald bemühte sich der Agitation und gab ihr rücksichtslosen Ausdruck.

Die industrielle Unruhe war offenbar bei einer Krise angelangt, die Karlin Kreuzung auf die Spitze trieb. Möglichlich sich die Arbeiterkraft vor die dringende Frage gestellt: Organisation oder Anarchie? Kampf oder Konfusion und Chaos? Was bedeutet selbst Dublin angesichts dieser Frage? Und der Arbeiterkongress äußerte nicht mit der Antwort. Er rechnete mit Karlin ab und brachte die anarchische Forderung zum Plagen. Dublin wurde festlich nicht im Stills gelassen, sondern den Streikenden wenigstens ein halber Sieg gefestigt und die irische Arbeiterbewegung auf moderne Grundlagen gestellt. Aber an eine grobartige Aktion des Gesamtproletariats war nun nicht mehr zu denken. So war die Leistung des Kongresses eine überlegene negative, wenn auch darum nicht weniger wichtige und wertvolle. Es war nicht möglich, die auf die Oberfläche geworfenen neuen Gedanken in gründlicher Diskussion von ihrer konfusionären Hülle zu befreien und zu einer tauglichen Waffe im Klassenkampf zu gestalten. Die einzige politische geistige Frucht blieb zunächst die Resolution die den Import von Streikbrechern nach einem Streikgebiet für eine gesetzlich strafbare Handlung erklärt wissen will. Aber die Rede des Führers des mächtigen Bergarbeiterverbandes am Kongress zeigte deutlich, daß es früher oder später doch zu einem organisierten und disziplinierten Versuch der britischen Arbeiterkraft kommen wird, die wichtigsten Berufsgeheimnisse zu gemeinsamen großen Kämpfen zu vereinigen und der Plage des Streikbrechertums Herr zu werden.

Rapider Aufstieg und wachsendes Machtverhältnis, dem die herrschenden Geschichten an allen Geleiten unwillig Rechnung tragen müssen, das ist die Signatur der britischen Arbeiterbewegung. Größere Konzentration gesellschaftlicher Gewerkschaften und beispielvoller Mitarbeiterwachstum gehen miteinander Hand in Hand. Als übermächtigste Macht-faktoren stellen sich die Riesenorganisationen der Bergarbeiter, Eisenbahner und Transportarbeiter an die Spitze der proletarischen Armee. Die zahlreichen anderen Berufs- und zuletzt städtische Arbeiter und Staatsarbeiter, die auf Polizei, Arme und Marine, folgen in entsprechendem Maßstab. Wirtschaftliche Kämpfe haben politische Bedeutung und politische Resultate. Aber der politische Ausdruck des Kampfes ist mangelhaft. Dem abgesehen, ist Aufgabe und Beruf der sozialistischen Einzelgänger, die das Jahr 1913 in die Wege geleitet hat.

Die sozialistische Einigkeit in England.

London, 3. Januar. Die anlässlich der Londoner Sitzung des Internationalen Bureau gefassten Einigungsbeschlüsse sind prompt durchgeführt worden. Die drei Fraktionen haben ihre Vertreter zu dem gemeinsamen Komitee, das die nächsten Schritte unternehmen soll, gewählt, und die erste Sitzung des Komitees hat bereits stattgefunden. Es nennt sich Komitee für sozialistische Einigungsdemonstrationen. Es wurde beschlossen, gemeinsame Einigungsdemonstrationen in London, Manchester, Leeds, Cardiff, Newcastle, Birmingham und Glasgow zu veranstalten. Die erste soll im Anstich an den Parteitag der Arbeiterpartei Ende dieses Monats in Glasgow stattfinden, die übrigen an den folgenden Sonntag, so daß die Kampagne am 15. März, also kurz vor den Osterferien, der V. S. P. und N. S. P., die das letzte Wort haben, abgeschlossen wäre. Es wurde vereinbart, daß jede Demonstration von einem gemeinsamen Komitee der lokalen Partisorganisationen vorbereitet werden sollen. Wo sich die lokalen Genossen nicht einigen können, da wird die respective Zentralorganisation einschreiten.

Religion Privatsache.

Eine Umfrage in Breslau.

Unter Breslauer Parteimitglied teil folgendes mit: Der Umstand, daß eine Reihe von Parteigenossen sich neuerdings in der Kirchenangehörigkeit befristet bezeugt, abgesehen von der sonstigen religiösen Überzeugung, den sozialdemokratischen Programmen, Erklärung der Religion zur Privatsache als Denkmal zu brandmarkieren. Dabei bildet es doch gerade einen Bestandteil dieses programmatischen Grundbaues, jedem Genossen die Freiheit zu lassen, auch gegen die Kirche für den Menschenstreit, für eine freie Auffassung in religiösen Dingen zu wirken. Sollte die Kirche irgend einem ihrer Angehörigen die Verdrängung dazu abdrücken, dann wäre eben Religion nicht mehr Privatsache, dann würde die Stellung und Stellung in dieser Frage zur Privatsache gemacht. Das die Organisation der sozialdemokratischen Partei in den Dienst der Kirchenangehörigen nicht gestellt werden dürfen, das haben Parteitag und Parteivorstand hier vor Jahres-schluss noch einmal öffentlich bezeugt und diese Erklärung sogar einstimmig beschlossen. Aber auch das genügt den pseudobürgerlichen Devotionalen in der konservativen und herrschenden Kirche nicht, sie behaupten nun einfach, daß Worte und Taten in der Sozialdemokratie nicht vereinbar sind. Wie sehr sie aber doch im Einklang stehen, das beweist eine kürzlich publizierte Aufnahme des sozialdemokratischen Vereins in Breslau. Die gelegentlich einer anderen Umfrage auf die Nonkonfessionsangehörigkeit der einzelnen Mitglieder abgesehen wurde, 619 Parteigenossen waren ausgehört worden, 7070 kamen ausgehört zurück. Ihre zwar freigegeben, bei der Zugehörigkeit der Mitglieder auf die einzelnen Konfessionen

sich fast genau in der gleichen Weise verteilt, als dies bei der gesamten Einwohnerzahl der Stadt der Fall ist. Es waren:

- 4928 Mitglieder der evangelischen Kirche,
- 2145 Mitglieder der katholischen Kirche,
- 899 Dissidenten,
- 367 Mitglieder der freireligiösen Gemeinde
- 40 Freireligiösen,
- 388 leichten die Verantwortung der Frage ab.

Da in Breslau etwa zwei Drittel der Bevölkerung der evangelischen Konfession zugehört, einen Drittel der katholischen, so verteilen sich die Mitglieder der sozialdemokratischen Partei fast im gleichen Prozentsatz auf die beiden großen Konfessionen. Die sehr interessante Zählung erlaubt also zum ersten den oft gemauerten Irrtümern in der Kirche mit, als ob die Schichten ihrer Kirche gegen die sozialdemokratische Partei bitter gefest seien, als die Angehörigen anderer Konfessionen. Sie haben sich zu unserer Freude und zum Leid der schwärzen Minder in verließen Wege der wahren Volkspartei angeschlossen, als Evangelische und in viel höherem Maße zum Beispiel als Juden! Wenn nämlich irgend eine Religion gegen die sozialdemokratischen Geist sich besonders verbergt, so ist nicht dieses, dann war es in Breslau die jüdische. Über 1 Prozent Freireligiösen, welche die gesamte Bevölkerung der Stadt ausweist, befand sich im Sozialdemokratischen Verein vielleicht 1 Prozent, wenn wir unter den Dissidenten, Freireligiösen und Nichtangehörigen noch ein ebenbürtige Zahl ehemaliger Anhänger des jüdischen Glaubens vermaßen dürfen, als sie sich selbst als nicht bestimmend. Das oft behauptete „Verjüngung“ der sozialdemokratischen Partei ist also ein ebenbürtige Märchen, als die schöne Lage vom inneren Widerstand der Nationalität.

Vor allem aber beweist die Statistik die völlige Total-tätigkeit der sozialdemokratischen Partei gegenüber dem religiösen Parteimitglied und deren Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft. Keinem einzigen dieser Mitglieder ist beim Eintritt in die Partei auch nur die Frage nach seiner Konfessionsangehörigkeit vorgelegt worden, niemandem wurde vom Partei wegen der Zugehörigkeit zur Kirche gemacht, selbst die Konfessionsangehörigkeit wurde nicht festgehalten, doch ist die Konfessionsangehörigkeit in der Partei nicht als Privatsache, sondern als Angehörigkeit einer Kirche bekannt, mögen sie nun aus äußerlichen Gründen bei ihr bleiben oder aus innerer Überzeugung.

Der christliche Genuß wird diese vollständig in irrtümlicher Voraussetzung aufzuklären, die Behauptungen also erheblich fortzuerufen müssen, wenn er der Wahrheit die Ehre geben will.

„Zabern“ vor Gericht.

Am heutigen Montag vormittag wird vor dem Kriegsgericht in Straßburg gegen den Oberst v. Heintze verhandelt. Er wird wegen des Verstoßes gegen das Kriegsrecht in einem Einzelfall geurteilt werden, was in Esch-Lothringen die Macht in Händen hat, Übergewalt der Militärregierung. Der Angeklagte Oberst Ernst v. Heintze ist 53 Jahre alt und war vorher an die Spitze des Regiments 90 in Zabern in Frankreich nach dem Abzug der Russen nach dem Krieg in Esch-Lothringen erst durch die Jaberner Verträge. Während man in den ersten Tagen den Leutnant v. Fortner als den Heiden von Zabern anwand, weiß heute alle Welt, daß der Oberst v. Heintze derjenige ist, auf dessen Konto die Zwischenfälle von Zabern zu buchen sind. Seine Verurteilung von Zabern wird nicht nur die Ehre der deutschen Militärregierung, sondern auch die Ehre der deutschen Soldaten, die unter dem Befehl des Regimentskommandeurs v. Heintze gehandelt haben. Die Anklage, die durch den Kriegsgerichtsdirektor Dr. Pfänder, der auch die Anklage gegen die Jaberner Meuten führte, vertreten wird, bezieht sich auf die Verletzung einer gemeinen Sache von Angehörigen des Reiches und Verletzung der Neutralität. So wird ihm vorgeworfen, sich die Gefassten in Zabern widerrechtlich anemacht zu haben, was nach § 132 des Reichsstrafgesetzbuches strafbar ist und mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft wird. Ferner wird der Oberst der Verletzung der Neutralität unter der Anklage angeklagt, die Verletzung der Neutralität in Zabern widerrechtlich anemacht zu haben, was nach § 132 des Reichsstrafgesetzbuches strafbar ist und mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft wird. Die Verurteilung wird nicht nur die Ehre der deutschen Militärregierung, sondern auch die Ehre der deutschen Soldaten, die unter dem Befehl des Regimentskommandeurs v. Heintze gehandelt haben. Die Anklage, die durch den Kriegsgerichtsdirektor Dr. Pfänder, der auch die Anklage gegen die Jaberner Meuten führte, vertreten wird, bezieht sich auf die Verletzung einer gemeinen Sache von Angehörigen des Reiches und Verletzung der Neutralität. So wird ihm vorgeworfen, sich die Gefassten in Zabern widerrechtlich anemacht zu haben, was nach § 132 des Reichsstrafgesetzbuches strafbar ist und mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft wird. Ferner wird der Oberst der Verletzung der Neutralität unter der Anklage angeklagt, die Verletzung der Neutralität in Zabern widerrechtlich anemacht zu haben, was nach § 132 des Reichsstrafgesetzbuches strafbar ist und mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft wird.

das die
 meinte,
 ge fällt,
 daß es
 in diese
 die den
 abhän-
 gigen
 elter der
 traf ist
 ner der
 in Geg-
 ebe-
 Lebens-
 ihre
 Jahren
 erst mit
 in Dro-
 un billig
 ter von
 will, muß
 ihr seine
 von Rol-
 loms
 des Biel
 u bein-
 e man
 er will
 62 Zah-
 ferner,
 ch nicht
 er nach
 verhält,
 lösen au

„ sagte
 stücklich,
 Herr,
 Bundest
 von hier
 sich wie
 Mand:
 ferner,
 Mutter
 Dorle
 Dollar
 seinem

Zwei amtliche Erklärungen über die 'Schiffe'

Ueber die Schiffe von Bayern verbreitet das Waffens Bureau die folgenden beiden widerprüchlichen Erklärungen: Das Generalamt des 15. Regiments: Die Werbung, daß auf einer Werbepostkarte des Ministerpräsidenten 106 im Schloßparten von Bayern am 28. Dezember 1918 zwei scharfe Schiffe abgegeben worden seien, hat zur militärgerichtlichen Feststellung des Landelands geführt. Die Aussagen des Regiments und anderer Zivilpersonen haben zweifelhafte ergeben, daß ein amtliches Schiff der Kaiserlichen Marine von Bayern vom Posten gefahren sind. Beide Schiffe sind über dem Bereich des Bodens abgeworfen, das erste ist nahe, daß der Posten übergeben war, es werde auf ihn geschossen. Die Annahme verschiedener Behauptungen, es handle sich um einen Irrtum unter Vernehmung einer Schiffsbesatzung, die nach den angegebenen Umständen und den Aussagen der Zeugen vollständig hinfällig geworden.

Die Staatsanwaltschaft am Landgericht Bayern: Die Ermittlungen haben zweifelhafte ergeben, daß die Schiffe nicht, wie die Militärpersonen angegeben, abgegeben worden, aus einer Erklärung von 30 Mann hinter der Kameradenliste, sondern aus einer Entwertung von 90 Meinen jenseits des Amaltheus abgegeben worden sei. Doch es allerdings scharfe Schiffe waren, nicht fest. Aus den gegebenen Umständen muß aber geschlossen werden, daß ein Anschlag auf die Schiffe nicht in Frage kommen kann, es dürfte sich lediglich um eine unüberlegte, unüberlegte und unüberlegte Handlung handeln. Es ist klar, daß die reaktionäre Presse über die Erklärung des Militärkommandos lügt. Die Aussage eines B. auf festgesetzte Zeit, die reaktionäre Presse, die nach den angegebenen Umständen auf dem Posten der Erde entzogen. Die militärgerichtliche Feststellung gibt uns vollkommen recht! Die Erklärung des Staatsanwalts dagegen wird mit folgender bühnenförmiger Bemerkung bedacht: Am 15. Juni 1918 wurde die Erklärung des Landelands, die Einbringung einer übertriebenen Entwertung und Gefährdung. — Man sieht, wie viel der reaktionären Presse an den Schiffen von Bayern liegt. Man könnte denken auf dem Bestehen kommen, daß sie die besten Arbeit waren.

Ein Meinungsprotest gegen die Rekruten?

Aus Straßburg kommt die kaum glaubliche Meldung, daß die Militärbehörden gegen die Rekruten vorgehen, indem sie, die dem Rekrutenamt gegenüber, Rekruten aus dem Rekrutenamt, die militärgerichtlichen Verfahren gegen sie sei eingeleitet worden, weil sie ausgezogen haben, daß Rekruten die französische Fahne beibehalten haben. Dieses militärgerichtliche Verfahren könnte natürlich nur auf eine Meinungsäußerung hinauslaufen, wobei der Rekrutenamt der Rekrutenamt Rekruten die einzige Bestrafung darstellt.

Politische Ueberblick.

Galle (Saale), 5. Januar 1919.

Aus „allerhöchsten“ Kreisen.

1. Die plöbliche Erklärung des Kronprinzen aus Danzig nach Berlin ließ unter Verächtlichkeit aller Begleitumstände vermuten, daß wieder irgend etwas hinter den Kulissen vorgegangen sein muß. Die tägliche Rundschau bringt nun folgende sensationelle Meldung:

Gleich nach dem 28. November trat in Straßburg mit großer Bestimmtheit das Gerücht auf, der Kronprinz habe dem General v. Deimling telegraphiert, um ihn zu seiner und des Obersten v. Reuter Haltung zu beglückwünschen und ihn zum Ausbrennen zu ermuntern. Als dann die plöbliche Verlegung des Kronprinzen nach Berlin in Straßburg bekannt wurde, wollte man darin eine Wirkung jenes Telegramms sehen. Wir haben über diese Gerüchte bis jetzt geschwiegen, weil eine Bestätigung nicht zu erlangen war.

Man darf wohl auf eine amtliche Aufklärung hoffen? Der Kronprinz hat bekanntlich schon mehrere Male betragliche Geschäften gemacht, über die die ersten und altbekannten „Kartons“ publiziert.

2. Der neu ermachte König teilt jetzt Befehlungen unter dem politischen Folgende aus:

Aus München wird berichtet, daß der Ministerpräsident Freiser von Hertling am 10. Januar in den sogenannten Grafenstand „erhoben“ werde. Diese Auszeichnung stelle den Dank des Königs für die Bemühungen Hertlings um die Uebertragung der Königswürde dar. Auch die anderen beteiligten Minister und Parteiführer, so der Justizminister Delemann, der Landtagspräsident Ortner, der Abgeordnete Fischer und Verno sollen „Auszeichnung“ und allerlei Ansehenszeichen in die Knospfächer erhalten. Der liberale Führer Gasselmann, der in der Justizfrage zugunsten des Königs seine Partei im Stich ließ, war auch für die Auszeichnungen vorgesehen, er soll aber gebeten haben, aus Rücksicht auf die Prügel, die er schon im liberalen Lager erhalten habe, ihn aus dem Spiele zu lassen. Das ist sehr falsch, denn bekanntlich verachtet die Krone allein diesen Unfall des Gasselmanns, der dem Obersten der Liberalen die Schwertschneiderei, die zur Erhebung der Justiz in der Kammer erforderlich war.

3. Der Kaiser ist als „Semiheld“ Empfänger. Der luxemburgischen Legation hat die Gumbelerschen Kronleichen auf dem Himmels über das Hochgeheimnis und die Erklärung des Reichsanstalters, daß der Reichstag im Sommer nicht für die Maßnahmen des Gumbelerschen alte, neue Hoffnungen gemacht. Mit dem bevorstehenden Ausbruch der langen ist, daß, aller abendlichen und ungeborenen Radikalen aus dem Hause Hessen die unermessliche Erde mit allem Nachdruck und für alle Zukunft feierlich zu verurteilen sei. Angesichts dieses Verlangens aller Hohenleichenämter ist die Erinnerung nicht uninteressant, daß der Kaiser Wilhelm erst einmal einen deutschen Landesfürsten öffentlich als Schwertschneidener fernschickte.

Es war in der Sitzung des Reichstages des Norddeutschen Bundes vom 30. Januar 1869, als der Kaiser Wilhelm zur Begründung der Vorlage betreffend Verlesung des Vermögens des früheren Kurfürsten von Hessen ausfuhrte:

„Hoch die Art, wie die Eisenbahnen in Hessen früher aufzubauen kamen, würde ich den Herrn Vorredner (Hrn. Hertling) an eine Tatsache erinnern, die ich nicht erwähnen würde, wenn sie nicht in den amtlichen Akten läge, die wir in Kassel gefunden haben. Ein fürstliches Reskript an den damaligen Finanzminister sagt, daß seine Königl. Hoheit, nachdem seine Ernennung zum Herzog von Nassau erfolgt, sich entschloß, weil und nachdem diese Weltanschauung, die nicht mehr als 200 Millionen zu 250 Gulden oder umgekehrt ungenügend zur Disposition seiner Königl. Hoheit gestellt habe. Ich könnte die Beispiele vermehren. Es werden die Gründe zu würdigen wissen, weshalb ich darauf verzichte.“

Verminderung der Offiziersbesuchen?

Die Militärpost Korrespondenz will erfahren haben, daß im Kriegsmaterialien gegenwärtig Erwägungen darüber stattfinden, wie die Zahl der Offiziersbesuchen vermindert werden könne. Man habe die Ansicht, einzelnen Offizieren statt eines Besuchs eine Geldsumme von 500 Mk. zu geben. Auch diese Lösung der Frage des Besuchsbesuchs muß aber kämpf werden. Kein Offizier hat ein Recht auf die Zustimmung eines Besuchs. Es ist direkt ein Verstoß gegen die Befehlsgebung, wenn jedes Jahr mehr als 30.000 Soldaten dem Dienst ganz oder teilweise entzogen werden, um sie als Diener zu verwenden. Deshalb wäre es auch ungeschicklich, einer Anzahl Offiziere 500 Mk. zu geben, als Ablösung eines Besuchs, das überhaupt nicht vorhanden ist. Wenn der Offizier eine besondere Beziehung braucht, dann soll er sie selbst bezahlen, wie das andere Staatsbedienstete nicht sollte und nicht. Den Offizieren auch die wieder eine Ausnahmebestimmung einräumen, dazu liegt nicht der mindeste Grund vor.

Wie man terrorisiert!

Zwei neue Fälle.

Regierung und Schachmaderum sind eifrig bemüht, möglichst viel Material zusammen zu bringen, um der sogenannten Arbeiterfront, bezügl. der Sozialdemokratie, nachzuweisen, daß sie Unbesonnenheit durch Anwendung von terroristischen Mitteln zur Anbahnung ihrer Ueberzeugung bringt. Diesen Leute, die hier den Splitter im Auge der Arbeiter sehen, wollen den Sporn im eigenen Auge nicht spüren. Der Terrorismus der Schachmader und der Arbeiter zeigt nicht ab. Ein neuer Fall von behördlichem Terrorismus wird aus Bommern gemeldet:

Bei der Bommern Provinzial-Lebensversicherungsanstalt war als technischer Leiter bis vor kurzem der Referendar a. D. Dr. Culex angestellt. Dr. C. ist nach dem Zeugnis des Landeshaupmanns für die Provinz Bommern, Herr v. Eisenhart-Nothke, ein höchst geistvoller, mit Eifer und Geschick an dem Ausbau der neu errichteten Anstalt mitgewirkt und hierbei ein höchst beachtliches Organisationsvermögen bewiesen hat. Culex war völlig selbständig; er verfaßte Propagandaschriften, hielt Vorträge über die Provinzial-Lebensversicherung, nahm an den behördlichen Konferenzen teil, kurz, wurde so behandelt, wie eben nur tüchtige Beamte behandelt werden. Aber Culex war eingeschriebenes Mitglied der sozialdemokratischen Partei. Solange er in der Beamtenstellung bei der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt in Stettin tätig war, hielt er sich sehr zurück, daß die Behörde nur durch eine Denunziation der Versicherungsgesellschaft Friedrich Wilhelm in Berlin, bei der Culex früher beschäftigt war, von seiner Parteilichkeit erfuhr. Culex wurde nun durch den Landeshaupmann v. Eisenhart-Nothke abberufen, dort wurde man ihm zu, er solle sich als Opfer sozialdemokratischer Ueberhebungsanstrengungen hinhalten und, um seine Stellung zu retten, alle erforderlichen Schritte gegen die Sozialdemokratie tun. 48 Stunden Bedenkzeit wurden ihm bewilligt. — Culex lehnte ab, er wurde deshalb entlassen und ihm ein Zeugnis ausgestellt, in dem es heißt:

„Herr Dr. Culex ist am 1. Dezember 1918 aus dem Dienst des Provinzialverbandes von Bommern ausgeschieden wegen seiner mit dem Dienstvertrage nicht übereinstimmenden Dauer seiner Dienstverhältnisse und während der Dauer dieses Dienstverhältnisses verfassungswidrig, er ist jetzt durch einen Zufall demotoren Zugehörigkeit zu einer politischen Partei, die unvereinbar ist mit der Stellung eines mittleren Staatsbeamten.“

Die eifrigen Materialsammler gegen die Sozialdemokratie sollten nicht verkümmern, diesen neuesten behördlichen Terrorismusfall mit in ihre Mappe aufzunehmen.

Terrorismus bei der Eisenbahn. Die Direktion Mainz der preussisch-berliner Eisenbahnverwaltung hat am Sonnabend den Eisenbahnarbeiter Heinrich, den Bezirksvorsitzenden des Verbandes Deutscher Eisenbahnarbeiter und Arbeiter, gefoltert. Es ist ihm auferlegt, unter Vorauszahlung des täglichen Lohnes sofort auszureisen. Die Bezirksorganisation des Verbandes zählt im Bezirk Mainz und 500 Mitglieder. Der Zentralvorstand des Verbandes ist der nationalsozialistische Reichsanwalt Adler. Der Geschäftsstelle war in sehr ungeschicklicher Weise für die Anwesenheit der Arbeiter eingetreten, was die Direktion mit der Mühseligkeit beantwortete. — Diese Organisation hat bekanntlich auf das Streikrecht verzichtet. Aber Versammlungen tagen unter der Aufsicht der Direktion und trotzdem die Verhaftung. Wahrscheinlich wird die Entlassung im preussischen und hessischen Landtage zur Sprache kommen.

Deutsches Reich.

— Das antimilitärische Geschäft der patriotischen Großhändler. Für den Kapitalismus ist bekanntlich alles Geschäft, das den Nationalismus, die Verherrlichung der Antimilitarismus — auch gut. Die großen Geschäftsführer des Reiches fördern bekanntlich Behauptungen von Österreichischen Militärschicksalen aus dem teuren Vaterlande nach Amerika — um durch ihren Transport Geschäft zu machen. Jetzt ist ein Agent des Lloyd wegen Militärschicksalen in Amerika verhaftet worden. Die Direktion des Lloyd hat in den Sozialisten der Bremer Filiale des Lloyd in Deutschland und Lloyd wurde wegen Verstoßes der Förderung von militärischen Waren eine Revision vorgenommen, die ein äußerst beladene Material ergab. Der Leiter der Filiale wurde verhaftet.

— Tollheiten der Jäger. Der von den Nationalisten protegierte Jägerbund der Provinz Hannover hat an den Reichstag die Forderung gestellt, daß die Jäger, die den Nationalisten bezuhaltenen Waren, Nahrungsmitteln, Bekleidungsgegenständen, die eine überwiegend männliche Tätigkeit nicht möglich ist, nur von gelehrten Jägern besorgt sein dürfen, die ihre Meisterprüfung bestanden und das 24. Lebensjahr vollendet haben. — Dieses Verlangen ist natürlich, weil natürlich auch nicht durchzuführen ist. Der Reichstag hat dem Bund der Jägervertreter in eine Gründung eines früheren Bundes der Jägervertreter des Bundes der Provinz Hannover, des Reichsvereins der Jägervertreter. Die Petition soll offenbar nur dazu dienen, dem Verbande des unternehmenden Schneidermeisters aus den reichhaltigsten Kreisen neue Mitglieder zuzuführen, denn die Förderer dieses Bundes wollen auch einmal „Erfolge“ sehen.

— Fingende Konferenzen? Der feuchte Graf Welck wird sich nachhaken, mit einem eifernen Beil beschnitten, nach Würzburg in Baden gehen müssen, um gründliche Ausforschung vorzunehmen. Im dort die Wahl eines ultramontanen Bürgermeisters zu verhindern, haben, nach Mitteilung bürgerlicher Blätter, Nationalisten, Fortschrittler, Kommunisten und Sozialisten einen Winckel geschlossen. Nach dem von Grafen Welck im Reichstag protestierten Grundfragen müssen diese Konventionen aus der Partei ausgeschlossen werden, um so mehr, als sich das Bündnis gegen das Zentrum richtet.

— Biergewinne. Daß die Branntwein die Steuern abzulassen vorhanden haben, das bemerken ihre Geschäftsbüchlein. Die Branntwein Branntwein in Berlin macht in einem Prospekt über die Werbung neuer Aktien bekannt, daß der Betrag im Jahre 1911-12 98.000.000 Mk. betrug, im Jahre 1912-13 100.000.000 Mk., im Jahre 1913-14 102.000.000 Mk., im Jahre 1914-15 104.000.000 Mk., im Jahre 1915-16 106.000.000 Mk., im Jahre 1916-17 108.000.000 Mk., im Jahre 1917-18 110.000.000 Mk., im Jahre 1918-19 112.000.000 Mk., im Jahre 1919-20 114.000.000 Mk., im Jahre 1920-21 116.000.000 Mk., im Jahre 1921-22 118.000.000 Mk., im Jahre 1922-23 120.000.000 Mk., im Jahre 1923-24 122.000.000 Mk., im Jahre 1924-25 124.000.000 Mk., im Jahre 1925-26 126.000.000 Mk., im Jahre 1926-27 128.000.000 Mk., im Jahre 1927-28 130.000.000 Mk., im Jahre 1928-29 132.000.000 Mk., im Jahre 1929-30 134.000.000 Mk., im Jahre 1930-31 136.000.000 Mk., im Jahre 1931-32 138.000.000 Mk., im Jahre 1932-33 140.000.000 Mk., im Jahre 1933-34 142.000.000 Mk., im Jahre 1934-35 144.000.000 Mk., im Jahre 1935-36 146.000.000 Mk., im Jahre 1936-37 148.000.000 Mk., im Jahre 1937-38 150.000.000 Mk., im Jahre 1938-39 152.000.000 Mk., im Jahre 1939-40 154.000.000 Mk., im Jahre 1940-41 156.000.000 Mk., im Jahre 1941-42 158.000.000 Mk., im Jahre 1942-43 160.000.000 Mk., im Jahre 1943-44 162.000.000 Mk., im Jahre 1944-45 164.000.000 Mk., im Jahre 1945-46 166.000.000 Mk., im Jahre 1946-47 168.000.000 Mk., im Jahre 1947-48 170.000.000 Mk., im Jahre 1948-49 172.000.000 Mk., im Jahre 1949-50 174.000.000 Mk., im Jahre 1950-51 176.000.000 Mk., im Jahre 1951-52 178.000.000 Mk., im Jahre 1952-53 180.000.000 Mk., im Jahre 1953-54 182.000.000 Mk., im Jahre 1954-55 184.000.000 Mk., im Jahre 1955-56 186.000.000 Mk., im Jahre 1956-57 188.000.000 Mk., im Jahre 1957-58 190.000.000 Mk., im Jahre 1958-59 192.000.000 Mk., im Jahre 1959-60 194.000.000 Mk., im Jahre 1960-61 196.000.000 Mk., im Jahre 1961-62 198.000.000 Mk., im Jahre 1962-63 200.000.000 Mk., im Jahre 1963-64 202.000.000 Mk., im Jahre 1964-65 204.000.000 Mk., im Jahre 1965-66 206.000.000 Mk., im Jahre 1966-67 208.000.000 Mk., im Jahre 1967-68 210.000.000 Mk., im Jahre 1968-69 212.000.000 Mk., im Jahre 1969-70 214.000.000 Mk., im Jahre 1970-71 216.000.000 Mk., im Jahre 1971-72 218.000.000 Mk., im Jahre 1972-73 220.000.000 Mk., im Jahre 1973-74 222.000.000 Mk., im Jahre 1974-75 224.000.000 Mk., im Jahre 1975-76 226.000.000 Mk., im Jahre 1976-77 228.000.000 Mk., im Jahre 1977-78 230.000.000 Mk., im Jahre 1978-79 232.000.000 Mk., im Jahre 1979-80 234.000.000 Mk., im Jahre 1980-81 236.000.000 Mk., im Jahre 1981-82 238.000.000 Mk., im Jahre 1982-83 240.000.000 Mk., im Jahre 1983-84 242.000.000 Mk., im Jahre 1984-85 244.000.000 Mk., im Jahre 1985-86 246.000.000 Mk., im Jahre 1986-87 248.000.000 Mk., im Jahre 1987-88 250.000.000 Mk., im Jahre 1988-89 252.000.000 Mk., im Jahre 1989-90 254.000.000 Mk., im Jahre 1990-91 256.000.000 Mk., im Jahre 1991-92 258.000.000 Mk., im Jahre 1992-93 260.000.000 Mk., im Jahre 1993-94 262.000.000 Mk., im Jahre 1994-95 264.000.000 Mk., im Jahre 1995-96 266.000.000 Mk., im Jahre 1996-97 268.000.000 Mk., im Jahre 1997-98 270.000.000 Mk., im Jahre 1998-99 272.000.000 Mk., im Jahre 1999-00 274.000.000 Mk., im Jahre 2000-01 276.000.000 Mk., im Jahre 2001-02 278.000.000 Mk., im Jahre 2002-03 280.000.000 Mk., im Jahre 2003-04 282.000.000 Mk., im Jahre 2004-05 284.000.000 Mk., im Jahre 2005-06 286.000.000 Mk., im Jahre 2006-07 288.000.000 Mk., im Jahre 2007-08 290.000.000 Mk., im Jahre 2008-09 292.000.000 Mk., im Jahre 2009-10 294.000.000 Mk., im Jahre 2010-11 296.000.000 Mk., im Jahre 2011-12 298.000.000 Mk., im Jahre 2012-13 300.000.000 Mk., im Jahre 2013-14 302.000.000 Mk., im Jahre 2014-15 304.000.000 Mk., im Jahre 2015-16 306.000.000 Mk., im Jahre 2016-17 308.000.000 Mk., im Jahre 2017-18 310.000.000 Mk., im Jahre 2018-19 312.000.000 Mk., im Jahre 2019-20 314.000.000 Mk., im Jahre 2020-21 316.000.000 Mk., im Jahre 2021-22 318.000.000 Mk., im Jahre 2022-23 320.000.000 Mk., im Jahre 2023-24 322.000.000 Mk., im Jahre 2024-25 324.000.000 Mk., im Jahre 2025-26 326.000.000 Mk., im Jahre 2026-27 328.000.000 Mk., im Jahre 2027-28 330.000.000 Mk., im Jahre 2028-29 332.000.000 Mk., im Jahre 2029-30 334.000.000 Mk., im Jahre 2030-31 336.000.000 Mk., im Jahre 2031-32 338.000.000 Mk., im Jahre 2032-33 340.000.000 Mk., im Jahre 2033-34 342.000.000 Mk., im Jahre 2034-35 344.000.000 Mk., im Jahre 2035-36 346.000.000 Mk., im Jahre 2036-37 348.000.000 Mk., im Jahre 2037-38 350.000.000 Mk., im Jahre 2038-39 352.000.000 Mk., im Jahre 2039-40 354.000.000 Mk., im Jahre 2040-41 356.000.000 Mk., im Jahre 2041-42 358.000.000 Mk., im Jahre 2042-43 360.000.000 Mk., im Jahre 2043-44 362.000.000 Mk., im Jahre 2044-45 364.000.000 Mk., im Jahre 2045-46 366.000.000 Mk., im Jahre 2046-47 368.000.000 Mk., im Jahre 2047-48 370.000.000 Mk., im Jahre 2048-49 372.000.000 Mk., im Jahre 2049-50 374.000.000 Mk., im Jahre 2050-51 376.000.000 Mk., im Jahre 2051-52 378.000.000 Mk., im Jahre 2052-53 380.000.000 Mk., im Jahre 2053-54 382.000.000 Mk., im Jahre 2054-55 384.000.000 Mk., im Jahre 2055-56 386.000.000 Mk., im Jahre 2056-57 388.000.000 Mk., im Jahre 2057-58 390.000.000 Mk., im Jahre 2058-59 392.000.000 Mk., im Jahre 2059-60 394.000.000 Mk., im Jahre 2060-61 396.000.000 Mk., im Jahre 2061-62 398.000.000 Mk., im Jahre 2062-63 400.000.000 Mk., im Jahre 2063-64 402.000.000 Mk., im Jahre 2064-65 404.000.000 Mk., im Jahre 2065-66 406.000.000 Mk., im Jahre 2066-67 408.000.000 Mk., im Jahre 2067-68 410.000.000 Mk., im Jahre 2068-69 412.000.000 Mk., im Jahre 2069-70 414.000.000 Mk., im Jahre 2070-71 416.000.000 Mk., im Jahre 2071-72 418.000.000 Mk., im Jahre 2072-73 420.000.000 Mk., im Jahre 2073-74 422.000.000 Mk., im Jahre 2074-75 424.000.000 Mk., im Jahre 2075-76 426.000.000 Mk., im Jahre 2076-77 428.000.000 Mk., im Jahre 2077-78 430.000.000 Mk., im Jahre 2078-79 432.000.000 Mk., im Jahre 2079-80 434.000.000 Mk., im Jahre 2080-81 436.000.000 Mk., im Jahre 2081-82 438.000.000 Mk., im Jahre 2082-83 440.000.000 Mk., im Jahre 2083-84 442.000.000 Mk., im Jahre 2084-85 444.000.000 Mk., im Jahre 2085-86 446.000.000 Mk., im Jahre 2086-87 448.000.000 Mk., im Jahre 2087-88 450.000.000 Mk., im Jahre 2088-89 452.000.000 Mk., im Jahre 2089-90 454.000.000 Mk., im Jahre 2090-91 456.000.000 Mk., im Jahre 2091-92 458.000.000 Mk., im Jahre 2092-93 460.000.000 Mk., im Jahre 2093-94 462.000.000 Mk., im Jahre 2094-95 464.000.000 Mk., im Jahre 2095-96 466.000.000 Mk., im Jahre 2096-97 468.000.000 Mk., im Jahre 2097-98 470.000.000 Mk., im Jahre 2098-99 472.000.000 Mk., im Jahre 2099-00 474.000.000 Mk., im Jahre 2100-01 476.000.000 Mk., im Jahre 2101-02 478.000.000 Mk., im Jahre 2102-03 480.000.000 Mk., im Jahre 2103-04 482.000.000 Mk., im Jahre 2104-05 484.000.000 Mk., im Jahre 2105-06 486.000.000 Mk., im Jahre 2106-07 488.000.000 Mk., im Jahre 2107-08 490.000.000 Mk., im Jahre 2108-09 492.000.000 Mk., im Jahre 2109-10 494.000.000 Mk., im Jahre 2110-11 496.000.000 Mk., im Jahre 2111-12 498.000.000 Mk., im Jahre 2112-13 500.000.000 Mk., im Jahre 2113-14 502.000.000 Mk., im Jahre 2114-15 504.000.000 Mk., im Jahre 2115-16 506.000.000 Mk., im Jahre 2116-17 508.000.000 Mk., im Jahre 2117-18 510.000.000 Mk., im Jahre 2118-19 512.000.000 Mk., im Jahre 2119-20 514.000.000 Mk., im Jahre 2120-21 516.000.000 Mk., im Jahre 2121-22 518.000.000 Mk., im Jahre 2122-23 520.000.000 Mk., im Jahre 2123-24 522.000.000 Mk., im Jahre 2124-25 524.000.000 Mk., im Jahre 2125-26 526.000.000 Mk., im Jahre 2126-27 528.000.000 Mk., im Jahre 2127-28 530.000.000 Mk., im Jahre 2128-29 532.000.000 Mk., im Jahre 2129-30 534.000.000 Mk., im Jahre 2130-31 536.000.000 Mk., im Jahre 2131-32 538.000.000 Mk., im Jahre 2132-33 540.000.000 Mk., im Jahre 2133-34 542.000.000 Mk., im Jahre 2134-35 544.000.000 Mk., im Jahre 2135-36 546.000.000 Mk., im Jahre 2136-37 548.000.000 Mk., im Jahre 2137-38 550.000.000 Mk., im Jahre 2138-39 552.000.000 Mk., im Jahre 2139-40 554.000.000 Mk., im Jahre 2140-41 556.000.000 Mk., im Jahre 2141-42 558.000.000 Mk., im Jahre 2142-43 560.000.000 Mk., im Jahre 2143-44 562.000.000 Mk., im Jahre 2144-45 564.000.000 Mk., im Jahre 2145-46 566.000.000 Mk., im Jahre 2146-47 568.000.000 Mk., im Jahre 2147-48 570.000.000 Mk., im Jahre 2148-49 572.000.000 Mk., im Jahre 2149-50 574.000.000 Mk., im Jahre 2150-51 576.000.000 Mk., im Jahre 2151-52 578.000.000 Mk., im Jahre 2152-53 580.000.000 Mk., im Jahre 2153-54 582.000.000 Mk., im Jahre 2154-55 584.000.000 Mk., im Jahre 2155-56 586.000.000 Mk., im Jahre 2156-57 588.000.000 Mk., im Jahre 2157-58 590.000.000 Mk., im Jahre 2158-59 592.000.000 Mk., im Jahre 2159-60 594.000.000 Mk., im Jahre 2160-61 596.000.000 Mk., im Jahre 2161-62 598.000.000 Mk., im Jahre 2162-63 600.000.000 Mk., im Jahre 2163-64 602.000.000 Mk., im Jahre 2164-65 604.000.000 Mk., im Jahre 2165-66 606.000.000 Mk., im Jahre 2166-67 608.000.000 Mk., im Jahre 2167-68 610.000.000 Mk., im Jahre 2168-69 612.000.000 Mk., im Jahre 2169-70 614.000.000 Mk., im Jahre 2170-71 616.000.000 Mk., im Jahre 2171-72 618.000.000 Mk., im Jahre 2172-73 620.000.000 Mk., im Jahre 2173-74 622.000.000 Mk., im Jahre 2174-75 624.000.000 Mk., im Jahre 2175-76 626.000.000 Mk., im Jahre 2176-77 628.000.000 Mk., im Jahre 2177-78 630.000.000 Mk., im Jahre 2178-79 632.000.000 Mk., im Jahre 2179-80 634.000.000 Mk., im Jahre 2180-81 636.000.000 Mk., im Jahre 2181-82 638.000.000 Mk., im Jahre 2182-83 640.000.000 Mk., im Jahre 2183-84 642.000.000 Mk., im Jahre 2184-85 644.000.000 Mk., im Jahre 2185-86 646.000.000 Mk., im Jahre 2186-87 648.000.000 Mk., im Jahre 2187-88 650.000.000 Mk., im Jahre 2188-89 652.000.000 Mk., im Jahre 2189-90 654.000.000 Mk., im Jahre 2190-91 656.000.000 Mk., im Jahre 2191-92 658.000.000 Mk., im Jahre 2192-93 660.000.000 Mk., im Jahre 2193-94 662.000.000 Mk., im Jahre 2194-95 664.000.000 Mk., im Jahre 2195-96 666.000.000 Mk., im Jahre 2196-97 668.000.000 Mk., im Jahre 2197-98 670.000.000 Mk., im Jahre 2198-99 672.000.000 Mk., im Jahre 2199-00 674.000.000 Mk., im Jahre 2200-01 676.000.000 Mk., im Jahre 2201-02 678.000.000 Mk., im Jahre 2202-03 680.000.000 Mk., im Jahre 2203-04 682.000.000 Mk., im Jahre 2204-05 684.000.000 Mk., im Jahre 2205-06 686.000.000 Mk., im Jahre 2206-07 688.000.000 Mk., im Jahre 2207-08 690.000.000 Mk., im Jahre 2208-09 692.000.000 Mk., im Jahre 2209-10 694.000.000 Mk., im Jahre 2210-11 696.000.000 Mk., im Jahre 2211-12 698.000.000 Mk., im Jahre 2212-13 700.000.000 Mk., im Jahre 2213-14 702.000.000 Mk., im Jahre 2214-15 704.000.000 Mk., im Jahre 2215-16 706.000.000 Mk., im Jahre 2216-17 708.000.000 Mk., im Jahre 2217-18 710.000.000 Mk., im Jahre 2218-19 712.000.000 Mk., im Jahre 2219-20 714.000.000 Mk., im Jahre 2220-21 716.000.000 Mk., im Jahre 2221-22 718.000.000 Mk., im Jahre 2222-23 720.000.000 Mk., im Jahre 2223-24 722.000.000 Mk., im Jahre 2224-25 724.000.000 Mk., im Jahre 2225-26 726.000.000 Mk., im Jahre 2226-27 728.000.000 Mk., im Jahre 2227-28 730.000.000 Mk., im Jahre 2228-29 732.000.000 Mk., im Jahre 2229-30 734.000.000 Mk., im Jahre 2230-31 736.000.000 Mk., im Jahre 2231-32 738.000.000 Mk., im Jahre 2232-33 740.000.000 Mk., im Jahre 2233-34 742.000.000 Mk., im Jahre 2234-35 744.000.000 Mk., im Jahre 2235-36 746.000.000 Mk., im Jahre 2236-37 748.000.000 Mk., im Jahre 2237-38 750.000.000 Mk., im Jahre 2238-39 752.000.000 Mk., im Jahre 2239-40 754.000.000 Mk., im Jahre 2240-41 756.000.000 Mk., im Jahre 2241-42 758.000.000 Mk., im Jahre 2242-43 760.000.000 Mk., im Jahre 2243-44 762.000.000 Mk., im Jahre 2244-45 764.000.000 Mk., im Jahre 2245-46 766.000.000 Mk., im Jahre 2246-47 768.000.000 Mk., im Jahre 2247-48 770.000.000 Mk., im Jahre 2248-49 772.000.000 Mk., im Jahre 2249-50 774.000.000 Mk., im Jahre 2250-51 776.000.000 Mk., im Jahre 2251-52 778.000.000 Mk., im Jahre 2252-53 780.000.000 Mk., im Jahre

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Mühlgen.
 Täglich abends Punkt 8 Uhr:
„Puppchen“
 Gesangsposse in 3 Akten von Kurt Kraatz u. Jean Green.
Musik von Jean Gilbert.
 Glänzende Ausstattung! 40 Personen!
 Tageskasse von 10—1½ und 4—6 Uhr. 6178

Zentral-Verband der Handlungsgehilfen

Bezirk Halle (S.), Geschäftsstelle Harz 42/44.

Mittwoch d. 7. Jan. 1914 abends 8½ Uhr
 im Vereinslokal „Volkspark“, Burgr. 27:
General-Versammlung.

Tagesordnung:
 1. Jahresbericht.
 2. Kassenbericht.
 3. Bericht der Agitations-Kommission.
 4. Neuwahlen des Gesamt-Vorstandes.
 5. Unsere bevorstehende Agitation.
 6. Vereins-Angelegenheiten.

Um vollzähliges Erscheinen ersucht
 6176 **Der Vorstand.**

Passage-Theater

Lichtspielhaus
 Halle a. d. Saale :: Leipzigerstr. 88.

Ab Dienstag, 6. Januar, cr.
Programm-Wechsel.
Paul Lindau's
 hervorragende Filmschöpfung:
„Die Landstrasse“
 bleibt dem Programm beibehalten! 6185
Das Bel-Programm ist neu!
 Beginn der Vorführungen präzise 4 Uhr!
 Die Direktion.

Extra billiger Konservenverkauf

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

H. Schnittbargel ohne Köpfe	2 Pfund-Dose	69	Sp.
H. Schnittbargel mit Köpfen	2 Pfund-Dose	98	Sp.
H. Gemüse-Erbsen	2 Pfund-Dose	42	Sp.
Junge Erbsen mittelfein	2 Pfund-Dose	52	Sp.
Gemüse-Melange	2 Pfund-Dose	48	Sp.
Junger Kohlrabi	2 Pfund-Dose	29	Sp.
Junger Kohlrabi	4 Pfund-Dose	57	Sp.
Junger Braunkohl	2 Pfund-Dose	29	Sp.
Erste Zeltower Rübsen	2 Pfund-Dose	73	Sp.
H. Erbsen mit Karotten	2 Pfund-Dose	62	Sp.
la. Parifer Karotten	2 Pfund-Dose	68	Sp.
Junger Sellerie in Scheiben	2 Pfund-Dose	68	Sp.
Tomaten-Püree	2 Pfund-Dose	68	Sp.

Alle anderen Artikel ebenfalls billig.
 Stramme Packung! Garantie für jede Dose!
 6179 **Wprompter Versand!**

Alfred Roeder
 Dr. Ulrichstrasse 39.
 Telephon 984.

BÄR'S Sonder-Verkäufe!

Echtes Porzellan und Steingut!

Tassen grosse Form	7 Pf.	Tassen echt Porz., bl. dek. mit Unterfasse	14 Pf.
Tassen bunt dek., grosse Form	9 Pf.	Tassen echt Porz., Goldrand	14 Pf.
Untertassen weiss und bunt 1 Pf.			
Speiseteller tief u. flach	5 Pf.	Speiseteller weiss, tief und nach, echt Porz.	23 Pf.
Abendrotteller	4 Pf.	Abendrotteller echt Porz.	12 Pf.
Kuchenteller mit 2 Griffen	10 Pf.	Fettbüchsen echt Porzellan	18 Pf.
Fettkümpfe	10 8 3 Pf.	Butterdosen echt Porzellan	25 Pf.
Melitta-Kaffeefilter	30 Pf.	Teekannen echt Porzellan, bunt dek.	25 Pf.

Satz Schüsseln

rund, gerippt 6 Stück 68 Pf.

Salz- u. Mehl-Metzen	34 Pf.	Speiseteller echt Porzell.	36 Pf.
Reisschalen bunt dek.	10 Pf.	Terrinen echt Porzellan	1,25 95 Pf.
Leuchter mit Griff	16 Pf.	Kaffeekannen echt Porzell. für 6 Personen	42 Pf.
Schneidewretter	14 8 Pf.	Teekannen echt Porz., dek. für 6 Personen	68 Pf.
Saucieren	38 Pf.	Abendrotteller Kleeblatt	18 Pf.
Gewürzstößen	6 Stück 72 Pf.	Kuchenteller echt Porzell.	18 Pf.

Kleeblatt-Speiseteller

mit Goldrand 36 Pf.

Teetassen! echt Porzellan, bunt dekoriert!	18 Pf.	•• Küchen-Garnituren •• 22teilig, echt Porzellan bunt dekoriert	6 50 8.75 7.80	Kaffeetischer bunt dek.	10 Pf.
Palmen!! grosse, mit Topf	1 45 1 25	Waschgarnituren bunt Dekore, enorm billig	1 38 2.95 2.75	Kaffeetische 7teilig für sechs Personen, echt Porzellan bunt dek.	2 75

Eilenburg.

Dienstag den 6. Januar, abends 8 Uhr im **Waldental**:
Öffentliche
Einwohner-Versammlung.
 Tagesordnung:
„Die Stadtverordnetenwahl.“
 Zahlreichen Versammlungsbefug. erwartet **Der Einberufer.**
 Die sozialdemokratischen Kandidaten zur Stadtverordnetenwahl sind:
 Gewerkschaftsbeamter **Richard Karkowik** u. **Maurer Wilhelm Wagner.**
 Jeder Wähler der dritten Abteilung gebe nur diesen seine Stimme.
 *2883 **Die sozialdemokratische Parteileitung.**

Stadt-Theater

Die 8. Vorstellung
des Rabatt-Spar-Vereins (e.V.)
 findet
 Dienstag den 6. Januar, nachmittags 4½ Uhr
 statt. 6183

Osendorf. Bandonion-Klub „Saxonia“

Sonntag den 11. Januar 1914
 im Gasthof „Dreierhaus“:
Preis-Maskenball.
 Masken haben freien Zutritt.
 Anfang 7 Uhr. *2849
 Hierzu ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**
 Anfang 7 Uhr.

Makulatur

zu haben in der **Genossenschafts-Buchdruckerei.**

Todesanzeige.

Sonabend vormittag starb plötzlich u. d. unerwartet mein lieber Mann, unser gut. Vater, der Zimmermann
Friedrich Zinke
 im Alter von 44 Jahren.
 Dies zeigen tiefbetriibt an
Frau Henriette Zinke
 nebst Kindern
 Beerdigung findet Dienstag nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle d. Nordfriedhofs aus statt.

Allen Kollegen zur Nachricht, daß unser Kollege, der
 Zimmermann
Fritz Zinke,
 nach kurzen Krankenlager plötzlich und unerwartet verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
 Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittags 3 Uhr auf dem Nord-Friedhof statt. 6181
Das Arbeits-Personal der Firma Carl Melzer.

Apollo-Theater.

Das großartige
Januar-Programm:
 5 Cerran. 6177
Miss Thomas.
Jean Clermonts
 unkonföder Tier-Sirkus.
 Siegm. Lüsser's
8 Nordland's Sterne.
Rudolf Mälzer.
 2 Taubert.
Carl Schmitz
 i. d. tollen Militärburleske:
 „Der Stolz der I. Kompagnie“.

Salz- Kaiser-Panorama

6186
 Dr. Vilschütz. 4. 5.
 kammergut

Stadtheater Halle (S.)

Genruf 1181.
 Direktion: Geh. Hofrat Richards.
 Dienstag, den 6. Januar 1914:
 118. Vorst. im Abonn. 2. Wert.
Novität! **Novität!**
Sum 4. Male:
Wie einst im Mai.
 Staudville-Sperette in 4 Akten
 von Rudolf Bernauer u. Rudolph
 Schaner. Musik v. Walter Kollo
 und Wllo Bredschneider.
Der Dornreife.
 Rollenöffnung 7. Anfang 7½ Uhr.
 Ende gegen 10½ Uhr.

Mittwoch den 7. Januar 1914
 nachmittags 3½ Uhr.
Weihnachts-Kinder-Vorstellung.
 zu kleinen Preisen.
Sum 11. Male:
Sneewittchen
 und die sieben Zwerge.
 Weihnachts-Ausstattungs-Komödie
 mit Gesang und Tanz in 3 Akten,
 nach dem bekannten Märchen
 bearbeitet von C. A. Odner.
Abends 7½ Uhr:
 119. Vorst. im Abonn. 3. Wert.
**Beste Vorstellung im Verdi-
 Schloß.**
Ein Maskenball
 (Un ballo in maschera).
 Große Oper in 5 Akten
 von Giuseppe Verdi.

VOLKSPARK

Sie speisen gut, appetitlich
 und preiswert im eigenen Heim
 der Halleschen Arbeiterschloß.
 Reichhaltiger, kräftiger und
 wohlschmeckender, guter
Mittagstisch
 von 50 Pfg. an. f.

18 Mark: Ober-, Unterbett,
 Kissen, rot Infekt, ollu, breit
 a. verk. Geßstr. 21, II. 6178

Der Weg zur Macht

von **Seri Rantoff.**
Preis 50 Pfennig.
 Die Volkshandlung.

Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Halle.

Unsern Mitgliedern hiers
 mit zur Kenntnis, daß unser
 Kollege, 6189
Otto Behnke, Mechaniker,
 verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
 Die Beerdigung findet am
 Dienstag nachm. 3½ Uhr von
 der Leichenhalle des Zentralfried-
 hofs aus statt.
Die Ortsverwaltung.

Mein

Inventur-Räumungs-Verkauf

bringt in der Abteilung „Herren-Konfektion“ derartige Preisherabsetzungen, dass eine sofortige Anschaffung von Herren-Kleidungsstücken — auch erst bei späterem Bedarf — eine ganz erhebliche Ersparnis bedeutet.

Ca. 1150 Paletots u. Ulster darunter grosse Vorräte früher bis 85 M. . . jetzt 39 M. früher bis 45 M. . . jetzt 29 M. früher bis 33 M. . . jetzt 20 M.	Ca. 2400 Anzüge darunter grosse Vorräte früher bis 45 M. . . jetzt 39 M. früher bis 70 M. . . jetzt 29 M. früher bis 29 M. . . jetzt 19 M.	Ca. 1500 Loden-Joppen darunter grosse Vorräte Loden-Joppen . . . jetzt 250 M. Loden-Joppen mit warmem Futter jetzt 4⁴⁰ M.	Ca. 6700 Herren-Hosen darunter grosse Vorräte Stoff-Hosen jetzt 210 M. schwarz-weiss gestreifte Kammerhosen jetzt 2⁹⁵ M.
---	---	--	---

Herren- und Knaben-Moden.

S. WEISS

Leipzigerstrasse 105/106, Ecke Markt.

6184



„Frauen Warnung!“

Lassen Sie sich nicht irre führen durch mittel teure Präparate. Verlangen Sie bei kr. Störungen sofort unsere garant. unschädlich, vorzuzieh. wirkende Mittel zu 6175) M. 8.00.

„Extrastark“ Nr. 5.00.
Pflanzl. nur 2.00 anst. 3.00 Mk.; Anskunft gern und kostenlos; brieflich verschlossen gegen 20 Pfg. Briefmarken.

Gummi-Spirillen
und Apparate enorm billig; beste Qualitäten! Nur 4.00 5.50 6.50. Gute: **1.95 3.00.**

Doppel-Cyran nur **1.85.**
Diätetischer Versand

Dr. med. Ernst Geyer & Co.
(Sanitas-Depot)
Halle a. d. S., Leipzigerstr. 11, Kleiner Sandberg, Eingang gegenüber Ulrichskirche, kein Laden. Frauenbedienungs.

Natürliche Solbäder
aus eigener Solquelle
Jodisch
Sulfid
Bäder

Solbad „Fürstentum“
Alle anderen Bäder u. Massage
Sulfidgeschuldes
Bäder
Dampfbad
in allen Räumern.

Wasch-Gefäße
bauerbeitet und billig
über 600 Stück

Transport frei Haus.
Bademannen von 3 Mk. an,
Badfrauen von 5 Mk. an,
Fellblätter m. Deckl. d. 4 Mk. an,
Schwämme, Stück 60, 75, 90 Pf.,
Büchsen, Schülertisch 1, 18
— Gebündelt 1883.

Ansichtspostkarten vertauschbar

Inhal.-Apparate,
von 1.25-4.50.
Nasenspüler,
Nasenduschen,
Hals-) Um-
Leib-) schläge
Leibwärmer,
Wärmevertrags-, Wärmflaschen,
E. Kertzscher, Bandagen,
Krankenkassen-Lieferant,
untere Leipziger Strasse 26
(nicht Ecke Poststr.),
Gr. Ulrichstrasse 68 (4888
(vis-à-vis Arnold & Treitsch).

Waschgefäße,
buerbeitet, billigt,
heisse 12
*2851
Mitglied d. Rabatt-Spar-Vereins.

**Reine Hausfrau darf veräumen,
Dienstag nach der Nordsee zu eilen!**

Früh 7 1/2 Uhr
treffen ein,
fast 10 000 Pfund
starkfester, kostbarer
Kabellau ohne 19
Koppl

Karbonaden vollständig braufertig **28**
Nur insolge Riefenfänge unserer Dampfhohe so billig.
— Koohbücher gratis. —

Hochofe Ostsee-Sprotten Riffe nur **62**
„Nordsee“ Deutschlands grösster
Seefischhandel.
Telephon 3783 und 1276.

Wochen **Verlegung**
Volks-Buchhandlung
von Harz 42/44 nach
Harz 29, (Ecke Georgstr.)
bleibt dieselbe

**Dienstag den 6., Mittwoch den 7. und
Donnerstag den 8. Januar
geschlossen.**

Wir eruchen die werthen Abonnenten höflichst, eine etwaige Verzögerung bei der Zustellung ihrer Bestellungen gültig entschuldigen zu wollen.

Volks-Buchhandlung
Halle (S.), Harz 42/44.

Lederhandlung, Brüderstr. 13
Carl Friedrich Nachf. *1979
Lederausschnitt u. Schuhmacherartikel

Die Arbeiterjugend und ihre Welt.
Preis 50 Pfg. Porto 10 Pfg.
zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung, Halle a. S., Harz 2/44.

Butter billiger!
Frische Thüringer Gutsbutter, Stück 60 und 58 Pfg.
Georg Holtzhausen, Leipzigerstr. 1.

Morgen, Dienstag:
Schlachtfest
M. Felsch, Merseburgerstr. 53,
Postf. Hof. Fernruf 4480.

Metalator of. lat. **Wassermisch-Appar.**
Morgen u. jed. Dienstag
18
Schlachtfest
Joh. Fischer,
Grosse Poststraße 39.

Michel
Michel - Brikets
anerkannt beste Marke

Jahresproduktion 1914-1915 125 000 DW.

Zu haben beim
Halleschen Kohlen- und Brikett-Kontor
Merseburgerstrasse, Ecke Schulstrasse. — Tel. 3088 —
u. Allgemeinen Konsumverein und dessen Filialen.

Jedes Wort nur 5 Pfg. oder Seite 20 Pfg.
Zeitgedruckte Worte 10 Pfg., 2 Zeilen hoch 20 Pfg.,
Worte mit mehr als 16 Buchstaben zählen doppelt.
Abonnenten erhalten gegen Rückgabe der Abonnements-Quittung 20% Rabatt. Auf Interesse mit
Wiederholung Rabatt nach Vereinbarung. Zahlung
bei der Aufgabe erbeten.

Kleiner Anzeiger
des Volksblattes für Halle und Saalkreis.

Annahmestellen für „Kleiner Anzeiger“
sind die Zigarrenhandlungen von: H. Albrecht,
Lindenstraße 54; J. Schneider, Belegertstraße 23;
Sangmann, Fährstraße 35; E. Wendlin, Post-
straße 43; J. Gumpel, Geilstraße 6; W. Reuländer,
Mittelstraße 9; G. Berg, Materialwarenhandlung,
Triftstraße 28.

Geschäfts-Anzeigen.

Jugendschriften
empfiehlt
Buchhandlung Volksblatt
Harz 42/44.

Zigaretten, Zigaretten empfiehlt
V. Jungmann, Wänerstraße 38.

Zigaretten, Zigaretten
in allen Preislagen empfiehlt
A. M. Albrecht, Lindenstr. 53.

Hauswirtschaftliche Waren - Waren
Fund 100 Mark
empfiehlt
G. Georg, Triftstraße 28.
E. Pfeilstein, Ecke 5 Pfg.

Volkspark.
2 moderne, nach dem Regeln
des deutschen Regierbundes, neu-
gebaute Kegelbahnen zur gün-
stigen Benützung empfohlen.

Zigaretten, Zigaretten u. Tabake
zu haben bei G. Wendlin, Lothr. 43.

Die neuen
**Krankenkassen-
Anmeldungen**
sind zu beziehen durch die
Volks-Buchhandlung
Halle (S.), Harz 42/44.

Als Schneidermeister
pflicht ich für alle vorkommende
Arbeiten O. Heilmann, Stg. 19.
Spezialität: selbstgefert. Stoffhosen
zu äusserst billigen Preisen. 5699

Kapitalien.

Wasser, die verkaufen wollen
ob. Hypotheken suchen,
send. Offert. u. A. P. 22
vollst. Eügen. Kein Agent! *7275

Verkäufe.

Schreibergarten
sichn angelegt, gut bearbeitet, im
Norden, zu verkaufen. Näheres
Triftstraße 28, H. 11.

Mähmaschine, fast neu u. gut
nützlich, billig zu verkaufen
5985) Streifenstr. 25, part. I.

Outfingendes Albino-Frettchen
zu verkaufen **Osendorf**
*2709
Röh. Krefeldstr. 11.

Radler, auch fount gut erhalten,
billig zu verkaufen
Röderberg 12. III.

Fahrräder
kann stets zu soliden Preisen
H. Schindler, Kl. Ulrichstr. 35.

Bermietungen.

2 Stuben,
2 Kammern, Küche und Zubehör
(Breit 420 Mk.), per 1. April cr.
zu vermieten. 6137
Bertramstr. 19, III. Et.

Mötzlich 12a haben, Wohn-,
2 St., K., Bad,
u. Korridorplatz 1.4.14 u. verm.
Wohn-, St., K., Bad, Korridor-
platz 1.4.14 zu vermieten. *2839

Konsum-Verein für Sangerhausen.
Lagerhalter
gefucht. Schriftliche Meldungen
werden bis 15. Januar entgegen-
genommen. Der Vorstand.

Arbeitsmarkt.

Wer freier kleinen Besitzern
die Kaninchenbau aus? Um die
Hälfte.
Offerten unter H. S. postlagernd
Halle. *7850

Händler, Hanfierer
mit Oberbetchen, erhalten unter
günstigen Bedingungen
Woll- u. Baumwollwaren,
Kleiderstoffe usw.
Offert. V. H. 278 Exp. d. Bl. 6000

Englischer Hof,
Grosser Berlin,
empfiehlt seinen **100 kräftigen**
Mittagsstisch.
*7850

N.B. Geräumiges, neuverworfenes
Gemeinschaftsraum noch einige Tage
frei.
Hugo Boyadwitz.

Guter Mittagstisch von 50 Pfg.
unter E. Ummer, Eichendorffstr. 19.

Restaurant zur Burgquelle, Gars-
str. 7.
Bringe meine Lokalkassen in
empfehlenswerter Erinnerung. — Mein
neuverworfenes Gemeinschaftsraum
ist noch frei. **Oskar Eisele, 5988**
6180) Guten Mittagstisch
zu billigen Preisen empfiehlt
Karl Casmerich, Bertramstr. 18.

Matulatur verkauft
Exposition Volksblatt.

Es gibt nur zwei Gattungen von Menschen: Die einen sind die Gerechten, die sich für Sünden halten; die andern sind Sünden, die sich für Gerechte halten.

Vor Gericht.

Erzählung von Hermann Horn.

Der Vorsitzende des Schöffengerichts blätterte in den Akten, daß man in der dämmerigen Stille des großen Saales das harte Papier leuchtend tauschen hörte.

„Angeklagter, heben Sie auf,“ sagte er dann, mehr gemüßigt als gewöhnlich, „Sie haben mit diesem Geschick und diesem Fleiß die Hand mechanisch auf und ab geschlagen, und Sie sind nicht müde und gestreut über die Richter und die Geschworenen zu wandern.“

„Sie haben,“ fuhr der Richter fort, „studiert und sind doch ein geübter Mann, wenn Sie auch — aus literarischen Reimen — glatte Reden nicht machen.“

Der Angeklagte nickte antwortend, schrie der Vorsitzende heftig: „So antworten Sie doch, wenn man Sie fragt!“

Über der Angeklagten raffe sich rasch zusammen und sagte kurz: „Das gehört wohl nicht zur Sache!“ Dann blühte er wieder gleichgültig vor sich hin.

Der Richter, der auf den Verteidiger sah, begann sich und sagte: „Sie erkennen sich nicht mehr an dem Namen? Der Angeklagte ist nicht antwortend, schrie der Vorsitzende heftig: „So antworten Sie doch, wenn man Sie fragt!“

Über der Angeklagten raffe sich rasch zusammen und sagte kurz: „Das gehört wohl nicht zur Sache!“ Dann blühte er wieder gleichgültig vor sich hin.

Der Richter, der auf den Verteidiger sah, begann sich und sagte: „Sie erkennen sich nicht mehr an dem Namen? Der Angeklagte ist nicht antwortend, schrie der Vorsitzende heftig: „So antworten Sie doch, wenn man Sie fragt!“

Über der Angeklagten raffe sich rasch zusammen und sagte kurz: „Das gehört wohl nicht zur Sache!“ Dann blühte er wieder gleichgültig vor sich hin.

Der Richter, der auf den Verteidiger sah, begann sich und sagte: „Sie erkennen sich nicht mehr an dem Namen? Der Angeklagte ist nicht antwortend, schrie der Vorsitzende heftig: „So antworten Sie doch, wenn man Sie fragt!“

Über der Angeklagten raffe sich rasch zusammen und sagte kurz: „Das gehört wohl nicht zur Sache!“ Dann blühte er wieder gleichgültig vor sich hin.

Der Richter, der auf den Verteidiger sah, begann sich und sagte: „Sie erkennen sich nicht mehr an dem Namen? Der Angeklagte ist nicht antwortend, schrie der Vorsitzende heftig: „So antworten Sie doch, wenn man Sie fragt!“

Über der Angeklagten raffe sich rasch zusammen und sagte kurz: „Das gehört wohl nicht zur Sache!“ Dann blühte er wieder gleichgültig vor sich hin.

Der Richter, der auf den Verteidiger sah, begann sich und sagte: „Sie erkennen sich nicht mehr an dem Namen? Der Angeklagte ist nicht antwortend, schrie der Vorsitzende heftig: „So antworten Sie doch, wenn man Sie fragt!“

Über der Angeklagten raffe sich rasch zusammen und sagte kurz: „Das gehört wohl nicht zur Sache!“ Dann blühte er wieder gleichgültig vor sich hin.

händnis mit Ihnen gebandelt haben sollte, brauchen Sie nicht zu sagen; aber im übrigen müssen Sie die reine Wahrheit sagen, denn Sie haben bei Gott dem Allmächtigen geschworen.“

„Ich habe kein Verhältnis mit dem Angeklagten gehabt,“ sagte die Zeugin leise mit niedergeschlagenen Augen.

„So“ fragte der Richter. — „Wir werden aber nachher Zeugin bringen, die das Gegenteil davon beweisen werden!“

Da schlug die Frau verwirrt die Augen auf und stammelte: „Ich kann nicht, ich bin nicht mit dem Angeklagten zusammen und die Tränen rannen ihr still die Wangen hinunter. „Das ist schon — da war ich noch ein ganz junges Mädchen!“

Der Angeklagte hatte, seit die Zeugin eintrat, vor, unverwandelt ihre Bewegungen verfolgt und die ganze Zeit mit einem stillen, geistigen Lächeln abgesehen. „Nun erhob er sich und sagte: „Schweigen Sie,“ schrie ihn der Richter auf dieses an. „Sie wollen der Zeugin eine Aussage in den Mund legen!“

Aber der Angeklagte erwiderte darauf mit einer unzufälligen Bemerkung: „Dabei ist ein Augenblick verstrichen, mich zu verzeihen.“

„Ich habe das Selbst, das Richter, Staatsanwalt und Verteidiger betroffen ihre förmliche Routine vergaßen und sich vor dieser einfachen Wahrheit beugten.“

„Gut,“ sagte der Vorsitzende nach einer kleinen Pause, „wollen Sie eine Mitteilung über die Motive Ihrer Tat machen?“

„Ja.“

„Nun können Sie sprechen!“

„Ich weiß nicht,“ sagte der Angeklagte und maß die Richter hochmütig, „ob Sie zu verstehen werden, was ich Ihnen vorzutragen habe, aber so ist es, und es soll mir lieb sein, wenn es Ihnen Nützlich auch ist.“

Es ist allerdings eine Tatsache, daß ich ein Verhältnis mit Frau Jäger hatte, aber das ist sehr lange her. — Ich war damals noch nicht einmal einundzwanzig, und sie war noch bei ihrem Vater, der eine große Wärferei hatte.“

Dort begannen die Augen des Erzählenden ins Leere zu starren, und bald bildete ein vernehmliches Lächeln um seinen Mund, daß seinen er in sich selbst zu verlieren, wo dann ein tiefer Gram aus seiner Stimme sprach.

„Nun,“ sagte er, „erzählen Sie mir, was mir meinet, es könne nicht sein. So lag man uns, und wir glaubten es als Kinder, und unter Schmerz war ich! — Dann kam das Leben.“ — „Der ich den Mann ein Schauer zu durchzittern. — Ah — man ergreift es im Vertrauen und glaubt, es gut und recht zu machen, und plötzlich steht es neben einem auf, wie ein Hund, der in der Nacht mit der Welt mit Angst entgegen und plötzlich ist man selbst; man fühlt sich in den Händen eines Schicksals, und die langsam wachsende Zeit zerbricht einem Tage und Stunden zu einem trüben Einzel. Man geht dahin in Ketten und glaubt nicht mehr, daß es Schicksal der Weltung abe.“

„In jenem Abend, das war es, hat sie mich nicht weit von meiner Wohnung, um mir Wort zu fassen, und als ich aufblickte, sah ich plötzlich in zwei Augen, die ich kannte, und jemand sagte: „Kennen Sie mich noch?“ — „Gut!“ — „Gut!“ — und wir sahen uns an den Händen und die Tränen fließen über die Wangen hinan.“

„In jenem Abend, das war es, hat sie mich nicht weit von meiner Wohnung, um mir Wort zu fassen, und als ich aufblickte, sah ich plötzlich in zwei Augen, die ich kannte, und jemand sagte: „Kennen Sie mich noch?“ — „Gut!“ — „Gut!“ — und wir sahen uns an den Händen und die Tränen fließen über die Wangen hinan.“

„In jenem Abend, das war es, hat sie mich nicht weit von meiner Wohnung, um mir Wort zu fassen, und als ich aufblickte, sah ich plötzlich in zwei Augen, die ich kannte, und jemand sagte: „Kennen Sie mich noch?“ — „Gut!“ — „Gut!“ — und wir sahen uns an den Händen und die Tränen fließen über die Wangen hinan.“

„In jenem Abend, das war es, hat sie mich nicht weit von meiner Wohnung, um mir Wort zu fassen, und als ich aufblickte, sah ich plötzlich in zwei Augen, die ich kannte, und jemand sagte: „Kennen Sie mich noch?“ — „Gut!“ — „Gut!“ — und wir sahen uns an den Händen und die Tränen fließen über die Wangen hinan.“

„In jenem Abend, das war es, hat sie mich nicht weit von meiner Wohnung, um mir Wort zu fassen, und als ich aufblickte, sah ich plötzlich in zwei Augen, die ich kannte, und jemand sagte: „Kennen Sie mich noch?“ — „Gut!“ — „Gut!“ — und wir sahen uns an den Händen und die Tränen fließen über die Wangen hinan.“

„In jenem Abend, das war es, hat sie mich nicht weit von meiner Wohnung, um mir Wort zu fassen, und als ich aufblickte, sah ich plötzlich in zwei Augen, die ich kannte, und jemand sagte: „Kennen Sie mich noch?“ — „Gut!“ — „Gut!“ — und wir sahen uns an den Händen und die Tränen fließen über die Wangen hinan.“

„In jenem Abend, das war es, hat sie mich nicht weit von meiner Wohnung, um mir Wort zu fassen, und als ich aufblickte, sah ich plötzlich in zwei Augen, die ich kannte, und jemand sagte: „Kennen Sie mich noch?“ — „Gut!“ — „Gut!“ — und wir sahen uns an den Händen und die Tränen fließen über die Wangen hinan.“

„In jenem Abend, das war es, hat sie mich nicht weit von meiner Wohnung, um mir Wort zu fassen, und als ich aufblickte, sah ich plötzlich in zwei Augen, die ich kannte, und jemand sagte: „Kennen Sie mich noch?“ — „Gut!“ — „Gut!“ — und wir sahen uns an den Händen und die Tränen fließen über die Wangen hinan.“

„In jenem Abend, das war es, hat sie mich nicht weit von meiner Wohnung, um mir Wort zu fassen, und als ich aufblickte, sah ich plötzlich in zwei Augen, die ich kannte, und jemand sagte: „Kennen Sie mich noch?“ — „Gut!“ — „Gut!“ — und wir sahen uns an den Händen und die Tränen fließen über die Wangen hinan.“

„In jenem Abend, das war es, hat sie mich nicht weit von meiner Wohnung, um mir Wort zu fassen, und als ich aufblickte, sah ich plötzlich in zwei Augen, die ich kannte, und jemand sagte: „Kennen Sie mich noch?“ — „Gut!“ — „Gut!“ — und wir sahen uns an den Händen und die Tränen fließen über die Wangen hinan.“

„In jenem Abend, das war es, hat sie mich nicht weit von meiner Wohnung, um mir Wort zu fassen, und als ich aufblickte, sah ich plötzlich in zwei Augen, die ich kannte, und jemand sagte: „Kennen Sie mich noch?“ — „Gut!“ — „Gut!“ — und wir sahen uns an den Händen und die Tränen fließen über die Wangen hinan.“

„In jenem Abend, das war es, hat sie mich nicht weit von meiner Wohnung, um mir Wort zu fassen, und als ich aufblickte, sah ich plötzlich in zwei Augen, die ich kannte, und jemand sagte: „Kennen Sie mich noch?“ — „Gut!“ — „Gut!“ — und wir sahen uns an den Händen und die Tränen fließen über die Wangen hinan.“

„In jenem Abend, das war es, hat sie mich nicht weit von meiner Wohnung, um mir Wort zu fassen, und als ich aufblickte, sah ich plötzlich in zwei Augen, die ich kannte, und jemand sagte: „Kennen Sie mich noch?“ — „Gut!“ — „Gut!“ — und wir sahen uns an den Händen und die Tränen fließen über die Wangen hinan.“

„In jenem Abend, das war es, hat sie mich nicht weit von meiner Wohnung, um mir Wort zu fassen, und als ich aufblickte, sah ich plötzlich in zwei Augen, die ich kannte, und jemand sagte: „Kennen Sie mich noch?“ — „Gut!“ — „Gut!“ — und wir sahen uns an den Händen und die Tränen fließen über die Wangen hinan.“

In schlimmen Händen.

Roman von Erich Schallier.

Im Gastzimmer war das neue Mädchen, das am ersten Oktober zugezogen war. Es war eine schlichte Person, lang und schlank, aber er begriff durchaus, daß sie in uns Daus geborte. Sie sah mit zwei Schläfergeleiten am Tisch; alle drei tranken Ören.

„Kommen Sie her,“ rief er, „kommen Sie her.“

„Kommen Sie her,“ rief er, „kommen Sie her.“

„Kommen Sie her,“ rief er, „kommen Sie her.“

„Kommen Sie her,“ rief er, „kommen Sie her.“

„Kommen Sie her,“ rief er, „kommen Sie her.“

„Kommen Sie her,“ rief er, „kommen Sie her.“

„Kommen Sie her,“ rief er, „kommen Sie her.“

„Kommen Sie her,“ rief er, „kommen Sie her.“

„Kommen Sie her,“ rief er, „kommen Sie her.“

„Kommen Sie her,“ rief er, „kommen Sie her.“

„Kommen Sie her,“ rief er, „kommen Sie her.“

„Kommen Sie her,“ rief er, „kommen Sie her.“

„Kommen Sie her,“ rief er, „kommen Sie her.“

„Kommen Sie her,“ rief er, „kommen Sie her.“

„Kommen Sie her,“ rief er, „kommen Sie her.“

„Kommen Sie her,“ rief er, „kommen Sie her.“

„Kommen Sie her,“ rief er, „kommen Sie her.“

„Kommen Sie her,“ rief er, „kommen Sie her.“

„Kommen Sie her,“ rief er, „kommen Sie her.“

„Kommen Sie her,“ rief er, „kommen Sie her.“

„Kommen Sie her,“ rief er, „kommen Sie her.“

„Kommen Sie her,“ rief er, „kommen Sie her.“

„Kommen Sie her,“ rief er, „kommen Sie her.“

„Kommen Sie her,“ rief er, „kommen Sie her.“

„Kommen Sie her,“ rief er, „kommen Sie her.“

